

Solidarität wird oft kriminalisiert

Jetzt habe ich gelernt, was der Unterschied zwischen l' 'espoir und l' 'esperance ist. Die Franzosen verwenden zwei Wörter für Hoffnung. Das haben wir im Niederländischen nicht. Man könnte sagen Hoffnung und Erwartung, aber l' 'esperance muss doch viel weiter gefasst und auf die Zukunft ausgerichtet sein.

Vor Beginn der offiziellen Generalversammlung von CINGO* (13.-16. Oktober) fand ein Studientag der katholischen Organisationen (40) statt, die in dieser Versammlung vertreten sind. Dies diente auch als Vorbereitung auf ein Treffen katholischer NGOs Ende November in Rom. Das europäische Modell einer Vertretung römisch-katholischer Organisationen, die hier mit 260 anderen Organisationen im Rahmen des Europarates an der „Zivilgesellschaft“ mitarbeiten, ist weltweit einzigartig. Der Vatikan möchte dies Ende November zusammen mit 52 anderen NGOs aus der ganzen Welt hören. Der Nuntius von Straßburg wird ebenfalls anwesend sein. Es sind doch die ganz eigenen Kanäle, die wir haben und die genutzt werden können. Die katholische Caritas ist beispielsweise in Europa sehr stark.

Aber die Cingo selbst war dieses Mal durch ernste Angelegenheiten sehr belastet. Vor allem die Länderberichte über den Stand der Demokratie haben uns sehr bewegt. Ein Bericht über Serbien hat großen Eindruck hinterlassen. Man hört dann doch Dinge, die nicht in den Medien erscheinen. Wir haben hier zwar etwas von der Niederschlagung von Studentenunruhen und grober Gewalt durch die Polizei gesehen, aber dass dies im Gespräch mit den Mitgliedern der Kommission hartnäckig geleugnet wird, ist schon sehr hart. Serbien sei eine andere Welt, hieß es, aber sie möchten gerne zu Europa gehören. Sie füllen die Formulare mit schönen Worten aus, aber die tatsächliche Praxis ist verheerend und es gibt keine Besserung. Der Ombudsmann sagte beispielsweise, dass es keinen Femizid gebe. Die Regierung schaut, wie weit sie gehen kann. Ein solcher Besuch einer Kommission von Nichtregierungsorganisationen in solchen Ländern trägt dann zur Bewertung Serbiens im Hinblick auf den Beitritt zur EU bei.

Über die Situation in Georgien habe ich bereits berichtet. Die Lage in den Ländern an der Grenze Europas zu Russland verschlechtert sich fast überall im Bereich der Menschenrechte und der Demokratie. Das betrifft auch Griechenland und die Slowakei. Das kommt schon an, vor allem wenn die Berichtersteller ihre persönlichen Eindrücke schildern. Diese Länder sind Mitglieder des Europarates, halten sich aber nicht an die festgelegten humanitären Standards. Auf meine Frage, ob die Kirchen in diesen Ländern noch ein Gegengewicht bilden, war die Antwort sehr negativ. Sie sind (sehr) konservativ und eng mit dem herrschenden Regime verflochten.

Es wurde ein sehr wichtiges Dokument über die (Nicht-)Wohnsituation von Migranten verabschiedet. Es ist schwierig, dies im Ministerrat durchzusetzen, aber über Umwege wird es gelingen.

Die Verabschiedung einer Erklärung zu Israel und Palästina war natürlich sehr mühsam. Unser „Club“ (Europäisches Netzwerk Kirche im Aufbruch) hatte darauf gedrängt, und der Unterzeichner hat auch an einem Text mitgearbeitet. Alles wurde sorgfältig abgewogen, und es entstand ein ausgewogener Text, aber dennoch gab es nach einer emotionalen Diskussion viele Enthaltungen. Auch jüdische Organisationen sind Mitglieder der CINGO. Die Emotionen sind verständlich, aber das spürt man dann bis in die Zehenspitzen.

Henk Baars, Delegationsleiter Europäisches Netzwerk Kirche im Aufbruch

*(CINGO: Konferenz der INGO als eine der vier Säulen des Europarates, die die Zivilgesellschaft vertritt)